

16.01.10

DIE WELT

Galerie Johanna Breede in Berlin zeigt Louis Stettner

Er kannte viele der großen Fotografen des vergangenen Jahrhunderts. "Brassaï war mein Meister", sagt Louis Stettner heute wie aus der Pistole geschossen. Mit Brassaï war er lange befreundet. Weegee schloss er in sein Herz.

Von Frank Wegner

Er kannte viele der großen Fotografen des vergangenen Jahrhunderts. "Brassaï war mein Meister", sagt Louis Stettner heute wie aus der Pistole geschossen. Mit Brassaï war er lange befreundet. Weegee schloss er in sein Herz. Henri Cartier-Bresson und Paul Strand verehrte er. Heute ist Louis Stettner selbst ein Fotograf von Weltrang.

Der 1922 in Brooklyn geborene und heute nahe Paris lebende Stettner gibt als seine beiden Heimatstädte New York und Paris an. Nach dem Kriege kam er erstmals nach Paris und pendelte von da an zwischen Amerika und Europa hin und her. In der Galerie Johanna Breede in Berlin zeigt er nun Fotos aus sieben Jahrzehnten.



Menschen in der New Yorker Subway und in Pariser Cafés. Ob in Aufnahmen von den Treppen am Seine-Ufer oder vom Empire State Building oder den Twin Towers - Stettner sucht stets das Besondere im Alltag. Dabei hat er immer den Blick aus der Sicht der einfachen Menschen. Mit diesem Blick schuf er magische Momente und kleine Wunder des Alltags. Seine Bilder sind humorvoll und fern jeder Gewalt. Stettner glaubt bis heute an das Gute im Menschen und versucht das auch zu zeigen.

Einige seiner Schwarzweißaufnahmen sind zu Klassikern der Fotogeschichte geworden. Dass er auch den Umgang mit der Farbe beherrscht, zeigen seine neuesten Farbfotos aus dem New York von heute. Seit geraumer Zeit ist Stettner auch malerisch und als Bildhauer tätig. Preise von 2400 bis 4000 Euro.

Fasanenstraße 69, Di-Fr 11-18, Sa 11-16 Uhr, bis 23. Januar.
Photographie: Portrait Louis Stettner von Frank Wegner